

wissen Bedingungen den Ordensfrauen die öftere Communion zu gestatten. Folglich urtheilt der apostolische Stuhl, daß es erlaubt und angemessen sei, daß Ordenspersonen unter gewissen Bedingungen um öftere Communion bitten. Und daran müssen sich alle Ordensleute halten, was immer für eine Ansicht irgend eine gottbegnadete Person in früheren Zeiten gehabt haben mag.

Was endlich das Vorgehen des Beichtvaters Johanna's betrifft, welcher, wie es scheint, in Bezug auf die Zahl der Communionen absolute Gleichförmigkeit bei den ihm untergebenen Ordensfrauen verlangte und die hohe Heiligkeit, so wie das glühende Sehnen seines Beichtindes unberücksichtigt ließ, so findet sich im Inhalte der Vision nichts, was als Billigung seines Vorgehens gelten könnte. Der göttliche Heiland spricht in seiner Antwort nicht über die Handlungsweise des Beichtvaters, er lobt nur den Gehorsam seiner Dienerin und verspricht, sie durch geistliche Communionen zu entschädigen.

Nach diesen eingehenden Darlegungen dürfte es nicht zu gewagt erscheinen, wenn man behauptet, Roms Scharfblick sei wieder einmal gerechtfertigt und man sei an keinem Orte klüger als dort, wo die göttliche Weisheit ihren Thron aufgeschlagen hat und durch den Mund Petri und seiner Nachfolger redet. —

Waffen im Kampfe gegen den Socialismus.

Dargereicht von Johann Langthaler, reg. Chorherr und Stiftshofmeister in St. Florian, Oberösterreich.

(Nachdruck verboten.)

Diesmal warten wir unseren verehrten Lesern mit einer kleinen Auswahl von Schriften auf, welche zum Studium der socialen Frage dienen. Wir erachten nämlich, daß Priester, welche ja allen wichtigeren Zeitfragen ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen, die sociale Frage einer besonderen Beachtung wert halten sollen, weil in der Gegenwart kaum eine Frage die Gemüther so einnimmt und beschäftigt wie die sociale, weil diese Frage von Tag zu Tag an Bedeutung gewinnt, weil sie die höchsten Güter der Menschheit, das religiöse Leben, die christliche Ordnung eng berührt und in Frage stellt. Nicht mehr bloß in Städten und an Orten mit zahlreicherer Arbeiterbevölkerung macht sich die sociale Bewegung bemerkbar, auch unter dem Landvolke tauchen Agitatoren auf, welche durch Wort und Schrift besonders die ländlichen Arbeiter in die Bewegung hineinzuziehen suchen. Die Seelsorger werden umfoweniger passive Zuschauer bleiben können, als die sociale Bewegung in gefährvolle Bahnen gerathen ist: Haß Gottes, Vernichtung der Religion, Umsturz aller bestehenden Ordnung ist der Schlachtruf der über alle Länder verbreiteten nach vielen tausenden zählenden socialdemokratischen Partei. Wenn unser heiliger

Vater Leo XIII. in seinem Rundschreiben über den Socialismus zum Kampfe gegen diesen gefährlichsten Feind der Menschheit aufordert, so müssen diesen Ruf wohl vorerst die Priester hören; ihr Beruf ist es, für Glaube und Religion einzutreten, die christliche Sitte und Ordnung zu stützen, die ihnen von Gott anvertrauten Seelen vor Verirrung zu bewahren.

Der Kampf gegen den Socialismus muß mit den Waffen des Geistes geführt werden — im Folgenden stellen wir ein kleines Arsenal mit solchen Waffen zusammen; wir meinen Bücher und Schriften, welche die sociale Frage beleuchten; solche Schriften, welche uns in das ganze System des Socialismus, seine Grundlagen und Hauptforderungen einführen, und zwar wollen wir zu diesem Behufe vorerst Werke aus katholischer Feder, einige von protestantischen Verfassern, dann auch solche aus dem Lager der Gegner bekanntgeben, damit wir aus ihrem eigenen Munde hören, was sie wollen, wie sie es anstellen, um zum Erfolge zu gelangen; die Widerlegung wird dann eine desto gewichtigere und treffendere sein. Damit, daß der Geistliche wissenschaftlich gehaltene Werke benützt, um sich über die sociale Frage, über Wesen und Tendenz des Socialismus zu unterrichten, ist noch nicht alles abgethan — er muß zu seinem Volke herabsteigen, aufklären, belehren, nicht bloß dem Gebildeten geeignete Literatur zugänglich machen, sondern auch dem Manne aus gewöhnlichen Ständen populäre Schriften in die Hand geben, damit dieser das drohende Uebel erkennen und sich davor bewahren kann. Hierzu werden sich Broschüren und Flugschriften eignen, welche ob ihrer Billigkeit die Massenverbreitung ermöglichen. Für ein sehr wirksames Mittel gegen socialdemokratische Verlockungen halten wir die novellistische Darstellung: Die in Erzählungsform gebotene Belehrung findet meistens willigere Aufnahme und haftet besser im Gedächtnisse als eine trockene Abhandlung.

Dementsprechend der von uns zusammengetragene Stoff: Schriften, welche die sociale Frage und den Socialismus wissenschaftlich behandeln, resp. widerlegen, — gemeinverständliche, populäre Schriften für das Volk, sociale Erzählungen, endlich einige Werke, deren Inhalt auf Verbesserungen der socialen Lage hinarbeitet und darauf, daß dem arbeitenden Stande die festeste Schutzwehr gegen socialistische Anfechtungen und Anwandlungen erhalten bleibe: Ein gläubiger, religiöser Sinn, Liebe zur Kirche.

Sehr wertvolle Beiträge verdanken wir einigen Mitbrüdern, welche sich mit der diesbezüglichen Literatur seit langem befaßt und an der socialen Bewegung ebenso gegenreichen als lebhaften Antheil genommen haben.

Das Sendschreiben des heiligen Vaters Leo XIII. über den Socialismus. Nebst erläuternden Bemerkungen des Erzbischofs Dr. Paul Melchers. Bachem in Köln. 1880. 12°. Dritte Auflage. 112 S. Preis broschirt 35 Pf. — Das Büchlein enthält in lateinischer und deutscher Sprache das berühmte Sendschreiben des für eine gedeihliche Lösung der socialen Frage so thätigen

Papstes Leo XIII. vom 28. December 1878. Die vom geistvollen Cardinal Mechers beigegebenen Erläuterungen sind eindringlich und überzeugend.

Die päpstliche Encyklika über die Arbeiterfrage 1891, erläutert für Mitglieder katholischer Vereine und ihre Vorstände von P. Hermann Koneberg. Guttler in Augsburg. 8°. 1891. 48 Seiten. Broschirt. Eine klare und übersichtliche Arbeit.

Ueber die Arbeiterfrage. Rundschreiben Leo XIII. Bonifaciusdruckerei. 56 S. Broschirt. Deutsche Uebersetzung des Originaltextes.

Gesammelte Aufsätze über socialpolitische und verwandte Themata von Freiherrn v. Vogelsang. Guttler in Augsburg. 1886. 8°. 672 S. — Die Aufsätze standen größtentheils im Wiener „Vaterland“, sie verbreiten sich über alle möglichen Gebiete der socialen Frage.

Noch praktischer und verwendbarer ist:

Die socialen Lehren des Freiherrn Karl von Vogelsang. Herausgegeben von Dr. Ward Kopp. Preisvereinsdruckerei in St. Pölten. 1895. 643 S. Preis fl. 3. — Eine schöne Zusammenstellung der bahnbrechenden Arbeiten Vogelsang's zu einem förmlichen System einer gesunden Gesellschafts- und Volkswirtschaftslehre. Schöne Sprache, tiefe Gedanken bei besonders entschiedener Hervorkehrung der christlich-katholischen Idee.

Schritten des bekannten Socialpolitikers Franz Hise. Hise ist Mitglied des deutschen Reichstages und hat sowohl als Parlamentarier als auch durch seine Schriften über die sociale Frage sich einen Namen gemacht. Er führt die Redaction des Organs vom Verbands katholischer Industrieller und Arbeiterfreunde „Arbeiterwohl“, an sonstigen Arbeiten verdanken wir ihm: 1. Capital und Arbeit und die Reorganisation der Gesellschaft. Vorträge. Bonifacius-Druckerei in Paderborn. 1880. 8°. 586 S. Preis broschirt M. 4.55. — Von der Voraussetzung ausgehend, daß die gegenwärtige gesellschaftliche Ordnung wirklich an bedeutenden Gebrechen leide und einer Reorganisation dringend bedarf, gibt der Verfasser Mittel und Wege an, um der Zerklüftung der Gesellschaft entgegenzuarbeiten und das Verhältnis zwischen Capital und Arbeit ins Gleichgewicht zu bringen. Zu dem Behufe tritt er in den hier abgedruckten 16 Vorträgen für die Wiederherstellung der „mittelalterlich-zünftigen Gesellschaftsordnung“ ein, für Arbeiterschutz und Organisation, beleuchtet die socialistische Werttheorie, die capitalistische Gesellschaftsordnung, das Recht des bestehenden Eigentums, die Arbeit, das Verhältnis zwischen Liberalismus und Socialismus, die Schlagwörter: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und ihre Realisierung im Zukunftsstaate; handelt von den Ständen im allgemeinen und deren Reorganisation, im besonderen vom Bauernstande, dem Handwerker- und Arbeiterstande, der Großindustrie. — Den Schluß bildet ein Vortrag über einen gesunden Staats- und Gemeinde-Socialismus. Das Buch ist für Gebildete, ist für jeden, der ernstes Studium betreiben will, sehr instructiv. — 2. Schutz dem Handwerk! Bonifacius-Druckerei in Paderborn. 1883. 8°. 146 S. Preis broschirt M. 1.50. Leichter verständlich als obiges; behandelt das Gesellen- und Lehrlingswesen und vertritt die Idee der Handwerksinnungen. — 3. Die Quintessenz der socialen Frage. Bonifacius-Druckerei. 1880. 8°. 32 S. Preis 50 Pf. Eine sehr empfehlenswerte kurze Darlegung der socialen Frage für Anfänger und weiter Vorgesrittene. — 4. Schutz dem Arbeiter. Bachem in Köln. 8°. 270 S. Preis broschirt M. 2.80. — 5. Pflichten und Aufgaben der Arbeitgeber in der Arbeiterfrage. Bachem. 8°. 100 S. Preis broschirt M. 1.50 —

Conferenzen über die sociale Frage von P. Victor Kolb S. J. Mayer in Wien. 8°. 106 S. — Die Conferenzen wurden in der St. Peterskirche in Wien 1891 gehalten und mit großem Beifalle aufgenommen. In gedrängter Form und schön Sprache wird über das Wesen, Natur, Ursprung und Heilung der socialen Schäden abgehandelt. Recht empfehlenswert.

Der Socialismus. Eine Untersuchung seiner Grundlage und seiner Durchführbarkeit. Von Victor Cathrein S. J., fünfte, mit Berücksichtigung

des Erfurter Programmes bedeutend vermehrte Auflage. Herder in Freiburg. 1892. 8°. 198 S. Preis brochiert M. 1.60. Bei gedrängter Kürze jedenfalls eine der besten und gründlichsten Arbeiten. Wer sich über den Socialismus schnell unterrichten will, dem sei dies Werk bestens empfohlen. Es bringt Abhandlungen über das Wesen des Socialismus, sein Verhältnis zum Communismus, über die Geschichte des Socialismus, die philosophischen, religiösen und wirtschaftlichen Grundlagen, über das Verhältnis zum Liberalismus, und weist die Undurchführbarkeit der socialistischen Lustschlösser und Hirnspinne schlagend nach.

Die sociale Frage. Beleuchtet durch die „Stimmen aus Maria Laach“. Herder. 1891—1893. 8°. Acht Hefte. Die in dieser gediegenen Sammlung enthaltenen Aufsätze waren zuerst in der Zeitschrift „Stimmen aus Maria Laach“; die Gediegenheit ihres Inhaltes und die Wichtigkeit des darin behandelten Gegenstandes veranlaßte die 37. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Coblenz, den dringenden Wunsch auszusprechen, es mögen die Aufsätze, welche „ein Arsenal von brauchbaren Waffen“ enthalten, durch eine Sammelausgabe einem größeren Leserkreise zugänglich gemacht werden. Diesem Wunsche entsprechend, wurden die Aufsätze nochmals überarbeitet, ergänzt und geordnet und werden uns in netten, einzeln käuflichen Hefen geboten: 1. Hest: Die Arbeiterfrage und die christlich-ethischen Socialprincipien. Von Theodor Mayer S. J. 1891. 8°. 125 S. Preis brochiert M. 1.—. Inhalt: Der Mensch und seine Lebensaufgabe. Die Erde als Lebensbesitz und Werkstatt des Menschen. Die Gesellschaft auf Grund der realen Menschennatur. Der gesellschaftliche Organismus. Die Familie. Das häusliche Dienstverhältnis. Das Privateigentum und die Gesellschaft. Das Erbrecht und die Familie. — 2. Hest: Arbeitsvertrag und Strike. Von Aug. Lehmkuhl S. J. 1891. 8°. 56 S. Preis brochiert 50. Pf. Der berühmte Verfasser beantwortet im 1. Theile die drei Fragen: Ist die Aufbesserung der Lage der Arbeiter nur durch die Gesellschaftstheorie möglich? Ist der Gesellschaftscontract die einzig rechtliche Form des Verhältnisses zwischen Arbeitern und Arbeitgebern? Ist die Gesellschaftsform für das Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern durchführbar? Im 2. Theile wird gezeigt die Grenzlinie zwischen Erlaubtheit und Nichterlaubtheit des Strikes, die Größe des dem Strike anhängenden Schadens. Ohne den Strike für alle Fälle zu verwerfen, dringt doch der Verfasser darauf, daß dieses drastische Mittel zur Verbesserung der Lage des Arbeiters nur als letztes Mittel der berechtigten Nothwehr gebraucht werde. — 3. Hest: Die Ziele der Socialdemokratie und die liberalen Ideen. Von Michael Pachtler S. J. 1892. 8°. 76 S. Preis brochiert 70 Pf. Der Liberalismus ist der Vater des Socialismus; er hat der Socialdemokratie den Weg gebahnt, hat sie großgezogen. Als echtes Kind des Liberalismus erstrebt der Socialismus auf staatlichem Gebiete die Republik, auf wirtschaftlichem den Communismus, auf religiösem Gebiete den Atheismus. Diese Punkte hat der Verfasser sehr gut nachgewiesen und ausgeführt. — 4. Hest: Die sociale Noth und der kirchliche Einfluß. Von Aug. Lehmkuhl S. J. 1892. 8°. 80 S. Preis brochiert 70 Pf. Anlaß zu dem vorliegenden Aufsatz gab eine perfide Aeußerung des früheren preussischen Ministers v. Puttkamer, der als die Urheber der Greuelszenen bei den belgischen Socialistenaustritten, „die treuen Bühnen der katholischen Kirche“ brandmarkte und damit sagen wollte, daß die katholische Kirche auf die Lösung der socialen Frage gar keinen oder gar einen schlechten Einfluß ausübe. Gegen diese Aeußerung protestantischer Gehässigkeit und Verbissenheit trat Lehmkuhl auf, und wies nach, wie der Zustand nur die Folge des Abfalles von der katholischen Kirche und das materielle Elend der arbeitenden Classe größtentheils die Folge der Mißachtung der christlichen Grundsätze sei. Es wird dann der Nutzen und Segen einer gewissenhaften Sonntagsheiligung gezeigt und am heiligen Paterpostel Petrus Claver ein Beispiel aufgestellt, zu welcher heroischen Opfern zur Linderung socialer Noth die katholische Kirche ihre Diener begeistert. — 5. Hest: Das Privatgrundeigentum und seine Gegner. Von Victor Cathrein S. J. 1892. 8°. 93 S. Preis brochiert 80 Pf. Die behandelten Capitel sind: 1. Das

Grundeigenthum im Lichte der Geschichte. 2. Privatgrundeigenthum und die Volkswirtschaftslehre. 3. Das Privatgrundeigenthum und das Naturrecht. 4. Unentbehrlichkeit des Privatgrundeigenthums. Damit bepricht der Autor den Kernpunkt der socialen Frage, das Mein und Dein, den Kampf um das Eigenthum und nimmt den Waffen, welche die Gegner in diesem Kampfe aus der Geschichte, der Volkswirtschaft und dem Naturrecht entlehnen, ihre ganze Schärfe. Für jeden halbwegs Gebildeten sehr instructiv. — 6. Heft: Die sociale Frage und die staatliche Gewalt. Von Aug. Lehmkuhl S. J. 1893. 8°. 76 S. Preis broschirt 70 Pf. Dieses Heft behandelt den Antheil, welcher die Staatsgewalt bei Lösung der socialen Frage trifft, speciell die Arbeiterversicherung und Versicherungspflicht, Recht und Pflicht der Staatsgewalt zum Schutze der arbeitenden Classe, staatliche Regelung der Volkswirtschaft. — 7. Heft: Internationale Regelung der socialen Frage. Von Aug. Lehmkuhl S. J. 1893. 8°. 34 S. Preis broschirt 35 Pf. Nothwendigkeit der kirchlichen und staatlichen Hilfe. Mißstände unserer Arbeiterverhältnisse. Die staatlicherseits ergriffenen Mittel. Die Ohnmacht der Einzelstaaten. Verhandlungen der internationalen Arbeiterkonferenz, welche im Jahre 1890 in Berlin getagt und über die Sonntagsruhe, Kinder- und Frauenarbeit, Schutz der erwachsenen Arbeiter verhandelt hat. — 8. Heft: Liberalismus, Socialismus und christliche Gesellschaftsordnung. Von Heinrich Pesch S. J. 1. Theil: Einige Grundwahrheiten der christlichen Gesellschaftslehre. 1893. 1. Hälfte. 8°. 194 S. Preis broschirt M. 1.60. Zur Einleitung dient eine kurze Abhandlung über den modernen Socialismus als Partei und als Wissenschaft — der Socialismus ist der Liberalismus des vierten Standes. Dem folgt die Charakterisierung des christlichen Staatsbegriffes und der Volkswirtschaft nach den Principien der christlichen Gerechtigkeit. — Die ganze wertvolle Sammlung bildet den Glanzpunkt der socialen Bibliothek jedes Gebildeten.

Der Socialismus in den letzten drei Jahren (1880—1882). Von L. Winterer, Pfarrer und Canonicus in Mülhausen im Elsaß, Mitglied des deutschen Reichstages. Uebersetzung von Joh. Berg. Bachem in Köln. 8°. 74 S. Preis broschirt 75 Pf.

Die sociale Gefahr oder: Der Socialismus während der letzten zwei Jahre in Europa und in Amerika. Von L. Winterer. Kirchheim in Mainz. 1885. 8°. 197 S. Preis broschirt M. 1.50.

Der internationale Socialismus von 1885 bis 1890. Von L. Winterer. Uebersetzung von J. Berg. Köln. Bachem. 8°. 188 S. Preis broschirt M. 2.—. — Diese drei Bände bieten ein Bild der socialdemokratischen Bewegung, ein recht interessantes, lehrreiches, aber kein erfreuliches Bild: es zeigt uns ja die ungezählten Heeresmassen, welche sich in Amerika und Europa unter die Fahne des Socialismus gestellt haben, bereit, den Kampf gegen die menschliche Gesellschaft aufzunehmen. Die Atmosphäre des Gotteshaßes und des Grimmes gegen die bestehende Ordnung, welche aus den vom Verfasser verwendeten Schriften der Socialdemokratie weht, läßt den Leser ahnen, was die Welt zu erwarten hat, wenn diese gottlosen Blutmänner zur Herrschaft kommen.

Die socialen Irthümer der Gegenwart. Von Elie Méric, Doctor der Theologie, Professor der Moral an der Sorbonne. Kirchheim in Mainz. 1889. 8°. 351 S. Preis broschirt M. 4.—. — Abhandlungen: Die neue Moral (ohne Religion). Die Ehescheidung, verschiedene Ansichten hierüber, die Encyklika Leo XIII. Erziehung ohne Gott und mit Gott. Die Socialreform (Atheismus und Anarchie, die Gottesidee und die Quelle der socialen Gerechtigkeit. Das Eigenthum und das Elend. Das Christenthum und die Arbeit. Die sociale Frage und die Corporation. Der sociale Krieg.) Auf die Irrlehren Proudhons, Malthus und vieler anderer Philosophen der Gegenwart ist besonders Bedacht genommen. Für Gebildete ein Buch voll anregender Momente.

Die Lügen unserer Socialdemokratie. Nach amtlichen Quellen enthüllt und widerlegt von Hans Blum. Hinstorff'sche Hofbuchhandlung in Wismar. 1891. 8°. 422 S. Preis broschirt M. 2.—. — Der Verfasser zeigt

sich in der socialistischen Literatur sehr bewandert; aus den Büchern und Schriften der Socialisten, besonders ihrer Führer Liebknecht, Bebel u. s. w. leitet er ihre Grundsätze ab, zeigt mit gewandter Rede und mit Schärfe die entsetzliche Verirrung und Verlogenheit dieser Partei. Das Buch bringt auch eine kurze Geschichte der Entwicklung der socialdemokratischen Partei und ihrer Lehre, daran schließt sich die Prüfung ihrer Hauptflügen in Bezug auf ihren Zukunftsstaat, Ehe- und Familienleben, Vaterlandsiebe, Religion, Arbeiterfreundlichkeit. Für Vorträge, schriftliche Arbeiten u. dgl. eine gute Fundgrube. In dem Abschnitte über die Religion der Socialdemokraten beruft sich der Autor vorwiegend auf die „Könige unserer Literatur und Philosophie“, Göthe, Schiller, Lessing, Kant, Fichte u. s. w. als Zeugen dafür, daß Religion und Gottesglaube nothwendig ist. Der Verfasser scheint Protestant zu sein.

Bebel und sein Zukunftsstaat vor dem Reichstage. Nach den stenographischen Berichten der Verhandlungen des (Deutschen) Reichstages nebst Erläuterungen. Bachem in Köln. 1893. 8°. 168 S. Preis broschirt 50 Pf. — Zu Beginn des Jahres 1893 fanden im Deutschen Reichstage höchst interessante Debatten über Gegenstände der socialen Frage statt, die Apostel der Socialdemokraten wurden stark in die Enge getrieben, schwächten in der Hitze des Gefechtes stark aus der Schule, so daß der „Bockfuß“ ihrer Umsturzbestrebungen, die Verlogenheit und Gefährlichkeit ihres Programmes so recht hell zutage trat. — Wichtige Siege wurden in diesem Redeturnier von Seite ihrer Gegner ausgetheilt.

Soziale Vorträge. Gehalten bei dem Wiener socialen Vortragscurse 1894. Auf Veranlassung der Leo-Gesellschaft gesammelt und herausgegeben von Professor Dr. Franz Schindler. Kirch in Wien. 1895. Gr. 8°. 146 S. Brosch. — Enthält folgendes: Von P. Albert M. Weiß O. S. D. 1. Individuum und Gesellschaft. — 2. Wesen und Zweck des menschlichen Gesellschaftslebens. — 3. Die besonderen socialen Aufgaben des Clerus. — Von Prinz Alois Liechtenstein: Die geschichtliche Entwicklung der heutigen wirtschaftlichen Lage. — Von Professor Johann Böhl: 1. Stand und Ursachen der heutigen Agrarfrage. — 2. Die Reformziele in der Agrarfrage. — Von Dr. Alfred Ebenhoch: 1. Stand und Ursache der heutigen Handwerkerfrage. — 2. Die Reformziele in der Handwerkerfrage. — Von Professor Dr. Josef Wiederlax S. J.: 1. Entwicklung und Stand der heutigen Arbeiterfrage, die Reformziele in derselben gemäß der Arbeiter-Encyklika Leo XIII. — 2. Der moderne Socialismus. — Von Dr. M. Geßmann: Stand der socialdemokratischen Bewegung in Oesterreich und deren Bekämpfung. — Von Dr. Franz M. Schindler: Die besonderen Aufgaben der christlichen Caritas in der Jetztzeit. — Ein alphabetisches Register bildet den Schluß.

Aufsätze und Reden socialpolitischen Inhalts von Dr. Freiherrn von Hertling, Mitglied des Reichstages. Herder in Freiburg. 1884. 8°. 257 S. Preis broschirt M. 2.40. — Für Gebildete. In den Aufsätzen schildert der bekannte Verfasser das Verhältnis der Centrumsfraction zu den socialpolitischen Verhandlungen des Reichsrathes (1878), polemisiert gegen einige von Dr. Hitze in „Capital und Arbeit“ verfochtene Ansichten und bringt an der Hand einer unter obigem Titel erschienenen Schrift von G. Schmoller Angaben über die Lage der Industrie am Niederrhein. Die Reden haben besonders das Innungs- und Versicherungswesen zum Gegenstande.

Die sociale Frage. Sieben Vorträge von Dr. Alfred Ebenhoch, Reichsrathsabgeordneter. Ebenhoch (H. Korb) in Linz. 1887. 8°. — Diese Arbeit ist ebenso wie die Vorträge von P. Kolb S. J. recht geeignet, kurz und bündig besonders solche, die für eingehendes Studium weder Zeit noch Lust haben, mit den wichtigeren Punkten der socialen Frage bekannt zu machen. Wertvoll ist das statistische Materiale und der geschichtliche Ueberblick.

Die Arbeiterfrage. Eine Einführung. Von Dr. Heinrich Herkner, Professor der Volkswirtschaftslehre in Karlsruhe. J. Guttentag in Berlin. 1894. 8°. 298 S. Preis gebunden M. 5. — Inhalt: Sociale Geschichte (Frankreich, England, Deutschland). Sociale Theorie und Kritik. Sociale Reform. Wenngleich Protestant, hat der Verfasser sehr gute Ansichten hinsichtlich des Antheiles, welchen

das Christenthum an einer gedeihlichen Lösung der Arbeiterfrage nehmen muß. Für unterrichtete Leser.

Die Erhaltung des Bauernstandes. Ein Reformprogramm des Grafen Ludwig zu Arco-Zinneberg. Bearbeitet von Dr. G. Rasinger. Herder in Freiburg. 1883. 8°. 118 S. Preis brosch. M. 1.50. — Die wichtigsten Punkte im Programm des Grafen zur Verbesserung der Lage des arg bedrängten Bauernstandes sind: Regelung des bäuerlichen Schuldenwesens, landschaftliche Organisation unter obrigkeitlicher Leitung, Genossenschaften zum Absatz der Producte, Entwicklung des Versicherungswesens, einschränkende Aenderung des Erbrechtes, Einschränkung der Zwangsversteigerungen, Neuregelung des Schul- und Armenwesens, der Verehelichung, Getreidezölle. Die Vorschläge enthalten viel Beherzigenswerthes. Graf Arco war ein warmer Freund des Bauernstandes; mitten im Volke stehend, sah er den Niedergang dieses Standes, die Ursachen desselben, diesen Stand zu erhalten und zu kräftigen, war seine Lebensaufgabe. Eine recht liebe Biographie findet der Leser statt einer Einleitung. Das Buch ist klar und deutlich geschrieben, leicht verständlich.

Die Bauernbewegung in den österreichischen Alpenländern. Eine Skizze von Freiherrn E. v. Vogelsang. Kirsch in Wien. 1881. 8°. 24 S. Preis broschiert 20 kr. — Als die Folgen der rein capitalistischen Behandlung des Grundbesitzes recht empfindlich sich bemerkbar machten, die inländischen Producte durch auswärtige verdrängt wurden und der Bauernstand immer mehr in Vuerhände gerieth, als erst gar die unter dem Bürgerministerium angeordnete neue Grundsteuer-Regulierung dem ohnehin so gedrückten Bauer neue Lasten auferlegte, da wandte sich der Mißmuth und das Mißtrauen von Tag zu Tag mehr gegen den Liberalismus, eine hochgradige Erregung gab sich kund. Auf eine Interpellation im Parlamente gab Graf Taaffe die gekehrten Fehlgriffe zu und versprach in Bezug auf einige Punkte Besserung und Abhilfe: Herabminderung der Gebühren bei Besitzveränderungen in Erbfällen, Herabsetzung der Eisenbahntarife, Convertierung hochverzinslicher Schulden, billiger Zinsfuß. Diese Punkte erklärt der Verfasser.

Das wirtschaftliche Leben. Vergangenheit und Gegenwart, dargestellt für Schule und Haus von Dr. Ed. Moormeister. Herder. 1891. 8°. 180 S. Preis gebunden M. 2.10. — Dieses Buch ist für weitere Kreise. Es beginnt mit der Geschichte der Entwicklung der wirtschaftlichen Thätigkeit bei den morgenländischen Völkern, bei den Griechen, Römern, in der christlich-germanischen Welt und geht, nachdem so das Interesse der Leser erregt, auf die Elemente der Wirtschaftslehre über; anschauliche Beispiele verhelfen zu besserer Auffassung des theorethischen Theiles.

Wird die Socialdemokratie siegen? Ein Blick in die Zukunft dieser Bewegung. Von Leopold von Kunowski, Landesgerichts-Präsident. Sechste Auflage. Belhagen und Klasing in Bielefeld. 1891. 8°. 278 S. Preis broschiert M. 1. — Statt einer Einleitung finden wir einen kurzen Rückblick auf die Strömungen in Deutschland in politischer, religiöser und socialer Hinsicht seit den letzten fünf Decennien; daran reiht sich, indem das gewaltige Umsichgreifen der socialdemokratischen Partei berührt wird, die Erwägung: Hat die Socialdemokratie eine Zukunft? Die den Inhalt des Buches bildenden Untersuchungen führen zum Schlusse: Die Socialdemokratie ist sehr gefährlich — nach menschlichem Ermessen wird sie siegen, denn die Bollwerke gegen die sociale Revolution: die Kirche und die Monarchie werden ihrem Ansturm nicht widerstehen können: die Kirche nicht, weil ihr moderne Gesetzgebung den Boden entzogen, weil sich ihr der größte Theil der Christen entfremdet hat; die Monarchie nicht, weil auch die nicht-socialdemokratischen Parteien mehr republikanisch als monarchisch gesinnt sind. (Wir bemerken ausdrücklich, daß der Verfasser vornehmlich die Verhältnisse in Deutschland und in der protestantischen Kirche vor Augen hat.) Der Sieg der Socialdemokraten wird das erhoffte Glück nicht bringen, denn eine Durchführung ihrer Principien ist eine Unmöglichkeit, und wenn durchgeführt, würden sie nur Allen eine harte Sklaverei auferlegen, den Untergang aller Ordnung,

aller höheren geistigen Cultur, grenzenloses Elend bewirken, und deshalb wird die Herrschaft der Socialdemokraten von kurzer Dauer sein. Eine lehrreiche, beherzigenswerthe Schrift, welche wir empfehlen. Selbstverständlich lassen wir, was von der Ohnmacht der Kirche gesagt ist, von der katholischen Kirche nur insoweit gelten, als ihr eben von unverständigen und feindseligen weltlichen Gewalten die Hände gebunden werden. Gewiss wird es unsere Kirche sein, welche sich der Herrschaft des Socialismus mit aller Kraft widersetzen und die durch ihn unglücklich gewordene Menschheit zur Wahrheit des Christenthums und zum wahren Glücke zurückführen wird. Für Geistliche und vorurtheilsfreie Laien.

Wer wird siegen? Das Christenthum oder der Unglaube, die Monarchie oder die Revolution? Ein Wort an Alle, welche es mit der Religion und dem Vaterlande gut meinen. Von Heinrich Schlichter, Missions-Priester in Amerika. A. Russell in Münster. 8°. 152 S. Preis broschirt M. 1.80. — Nach den Visionen des Propheten Daniel schildert der Autor vier Völkergruppen des Alterthums und stellt ihnen vier entsprechende Reiche der christlichen Zeitrechnung an die Seite, bespricht die großen Fragen unserer Zeit, darunter besonders die Arbeiterfrage und die Aufgabe der Kirche bei Lösung dieser Fragen, nimmt besondere Rücksicht auf die Verhältnisse in Deutschland und Oesterreich und sucht mit Zuhilfenahme der heiligen Schrift, der heiligen Väter und bewährter Theologen die Zukunft der Kirche darzustellen. Für Geistliche, die der Gegenwart interessiert, bietet das Werk manch Interessantes, für Laien weniger geeignet.

Die vorige und die kommende Revolution. Eine Vorlesung aus Anlaß des französischen Revolutions-Jubiläums dem deutschen Volke gehalten von Otto Fleischmann. Tascher in Kaiserslautern und Leipzig. 1892. Gr. 8°. 264 S. Preis M. 2.80. — Zielbewußt steuern die Socialdemokraten der Revolution zu. Im vorliegenden hochinteressanten Werke wird nun ein wahrheitsgetreues und furchtbares Bild der großen französischen Revolution entrollt, und gezeigt, wie dieselben Ideen und Grundsätze, welche die Socialdemokratie ins Feld führt, schon die französische Revolution eingeleitet und beseelt haben, wie sie sich auch hinsichtlich ihrer Pläne und Ziele und der anzuwendenden Mittel vollkommen gleichen. Die Ausführungen des Buches sind wohl eine gar ernste und eindringliche Warnung für Alle, eine dringende Aufforderung an alle berufenen Factoren, noch in letzter Stunde zu verhindern, daß das schaudervolle Drama der Revolution sich nochmals, und zwar diesmal in großartigem Maßstabe abspiele. Was der offenbar protestantische Verfasser über Wesen und Entstehung der Religion und Kirche sagt (Seite 1), ist nicht correct; ebenso unrichtig ist, daß und warum die Päpste durch zwei Jahrhunderte „Dictatoren“ gewesen sind (Seite 2); die Angabe über Anhäufung von Reichthümern in geistlichen Händen und das Streben, von Lasten und Steuern nach Möglichkeit frei zu werden, über allzustreien Lebenswandel in den Klöstern, dürften zum großen Theile auf Wahrheit beruhen, eignen sich aber nicht für alle Leser (S. 5, 7, 61). Sonst ist der Verfasser durchaus nicht feindselig, er tritt sogar mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß die Kirche unbehindert durch staatliche Uebergriife den drohenden Uebeln entgentrete; der Haltung der katholischen Geistlichkeit in Frankreich zollt er alle Anerkennung. Das Buch ist gemeinverständlich geschrieben.

Die Kirche und die sociale Frage. Kurzer Commentar der päpstlichen Encyclika über die Arbeiterfrage von dem ehrw. P. G. de Pascal, apostol. Missionär. Aus dem Französischen von J. Chr. Joder, Ehrenomherr. F. A. Le Roux in Straßburg. Kl. 8°. 79 S. Preis broschirt 60 Pf.

Winfrid, oder: Das sociale Wirken der Kirche. Von L. v. Hammerstein S. J. Paulinus Druckerei in Trier. 1889. Gr. 8°. 352 S. Preis broschirt M. 2.—. — Eine herrliche Apologie des socialen Wirkens der katholischen Kirche, die jeden Unbefangenen mit Bewunderung erfüllen muß. Durch eine Fülle von unwiderleglichen Daten ist nachgewiesen, wie sich die Kirche in allen Ländern der Welt als eine liebevoll besorgte, in ihrer Liebe so erfinderische, opferfreudige Mutter besonders gegen die niederen, armen und arbeitenden Classen bewährt hat.

Wie schändlich und undankbar ist daher das Vorgehen der socialistischen Führer, die gerade die Arbeiter mit Haß gegen die katholische Kirche erfüllen und sie von dieser sorgfältigen Mutter losstrennen. Eine Perle für jede Volksbibliothek.

Die Arbeiterfrage und das Christenthum. Von Wilhelm Emanuel Freiherrn von Ketteler, Bischof von Mainz. Mit empfehlender Einleitung von Dr. L. Windthorst, Staatsminister. Kirchheim. 1890. 8°. 157 S. Preis brosch. M. 1.—. — Mit lebhafter Theilnahme bespricht der auf socialen Gebiete so bewanderte Bischof die Angelegenheiten und Lage des Arbeiterstandes, dessen Bedrängnis, die Ursachen dieses Zustandes, und weist schlagend nach, wie nicht die von liberaler und radicaler Seite empfohlenen Mittel helfen, sondern nur jene, die das Christenthum bietet. Leicht verständlich.

Die Arbeit im Lichte des Glaubens. Ein Beitrag zur Lösung der socialen Frage von G. Dießel C. Ss. R. Bischöflich approbiert. Pustet in Regensburg. 1891. 8°. 300 S. Preis broschirt M. 2.—. — Ein vortreffliches Buch für gläubige Christen im Arbeiter- und Handwerkerstande, wie auch zu Vorträgen für solche Kreise. Mit recht herzlichen und eindringlichen Worten wird dargethan, was der Glaube über die Arbeit sagt, was die Arbeit ist in der finsternen Nacht des Unglaubens und wie die Lage der Arbeiter verbessert werden kann.

Die göttliche Mission der schwierigen Hand. Freundesworte an die christlichen Arbeiter von P. Gratian von Linden, Kapuziner. Mit Genehmigung der Oberen. Laumann in Dülmen. 1891. 12°. 340 S. Preis brosch. 60 Pf. — Ein Schatz in der Hand des Arbeiters! Wie viel erhebende Belehrungen über die hohe Bedeutung der Arbeit, deren erhabenen Zweck, über die Stellung, die Gott dem Manne der Arbeit angewiesen, erhält dieser. Wie trostreich sind ihm diese herzlichen Zusprüche und Aufmunterungen zu freudiger Ertragung der mit der Arbeit verbundenen Mühsal. Ein sehr gutes, leichtfaßliches und so billiges Buch! Auch zu Vorträgen findet sich viel brauchbares Material.

Die Entweihung des Sonntags in Hinsicht auf Religion, Gesellschaft, Familie, Freiheit, Wohlfahrt, menschliche Würde und Gesundheit betrachtet von J. Gaume, Doctor der Theologie, Generalvicar. Aus dem Französischen. G. J. Manz in Regensburg. 1856. 8°. 136 S. Preis broschirt 80 Pf. — Ein warmer Freund seines Vaterlandes und seines Volkes gibt in einer Anzahl von Briefen dem tiefgefühlten Schmerze über die immer mehr in Schwung kommende Entheiligung des Sonn- und Feiertages Ausdruck und weist hin auf den außerordentlichen moralischen und materiellen Schaden, welchen die Ueberhandnahme des beklagenswerten Uebels im Gefolge hat: Untergang der Religion, der Gesellschaft, der Familie, der Freiheit und der zeitlichen Wohlfahrt, Untergrabung der Gesundheit. Verschiedene Beispiele aus dem Leben dienen den Ausführungen, die vorerst die französischen Zustände betreffen, aber auf unser Land auch angewendet werden können, zur Illustration. Für lesegewandtes Publicum.

Handbüchlein zur Gründung und Leitung von Arbeiterinnen-Vereinen. Von Dr. P. Norrenberg. Kirchheim. 1881. 8°. 61 S. Preis brosch. 60 Pf. — Gibt Anleitung über Aufnahme, Organisation, Versammlungen, Feste, Instructionen für den Präses, die Wärterinnen des Vereines, Unterrichts-Ordnung.

Die Frauenfrage vom Standpunkte der Natur, der Geschichte und der Offenbarung auf Veranlassung der Leo-Gesellschaft beantwortet von Augustin Bösl C. Ss. R. Wien. Commissions-Verlag Josef Koller & Comp. 1893. Gr. 8°. 297 S. Preis broschirt fl. 1.80. — Bekanntlich geht das Streben der Socialdemokratie dahin, die bisherigen Grundsätze über Lebensstellung, Rechte und Pflichten der Frau radical umzugestalten. (Siehe das unten folgende Werk des socialistischen Apostels Nebel: Die Frau und der Socialismus.) Die österr. Leo-Gesellschaft, deren frisches Schaffen und Wirken jeden Patrioten mit freudigem Stolge erfüllt, veranlaßte eine Gegenschrift gegen die socialistischen

Behren über die Frau und hätte wahrlich für deren Verfassung keine gewandtere tüchtigere Feder finden können, als die Möslers. Sein Buch ist classisch, zeigt in schöner, lebendiger Sprache, mit Aufwendung reicher Kenntnisse und doch in so angenehm einfacher Weise: 1. Welche Stellung spricht die Natur der Frau in der Gesellschaft zu? 2. Was sagt die Geschichte über die Stellung der Frau? (Die Frau vor und außer dem Christenthum, die Stellung der Frau im Christenthum.) 3. Was lehrt die Offenbarung über die Stellung der Frau? Darauf folgt ein ernstes Schlusswort, in welchem der Verfasser den modernen Staat mit Recht beschuldigt, daß er durch die Gleichgiltigkeit, ja Feindseligkeit gegen die Religion, durch die unglückselige Ehegesetzgebung und so manches andere den Socialdemokraten in die Hände arbeitet, daß er an der Zerstörung der Familie, an der Emancipation der Frau mit Schuld trägt und mit verantwortlich ist, wenn die furchtbare und in der Geschichte noch nicht erlebte Katastrophe des Umsturzes hereinbrechen wird.

Die Frauen und die Häuslichkeit. Von A. J. Endris. Bechtold in Wiesbaden. 1893. 8°. 182 S. Preis broschirt M. 2.—. — Auch eine ganz zeitgemäße, sehr ansprechende und im besten kirchlichen Geiste gehaltene Arbeit, welche die hohe Bedeutung der Frauen für die Familie und das Gemeinwohl der Menschheit ins rechte Licht stellt; ein interessanter geschichtlicher Ueberblick über die Stellung des Frauengeschlechtes besonders bei den Germanen, in der Gegenwart, in der vorchristlichen und christlichen Zeit schließt sich an, endlich kommen vortreffliche Winke über die Bildung der Frauen (die religiöse, die Herzens- und Verstandesbildung, gesellschaftliche und wirtschaftliche Bildung), und die Beantwortung der Frage: Was hat der christliche Mann bei der Wahl seiner Gattin besonders zu beachten? Der Verfasser nimmt auf das verbrecherische Bestreben der Führer der Socialdemokratie, die Frauen zu emancipieren und sie dadurch aller durch das Christenthum ihnen errungenen Segnungen zu berauben, gebührende Rücksicht. Männer und Frauen mit nur einiger Lesegewandtheit empfehlen wir das Buch aufs beste.

Die Gründung einer großen christlich-socialen Allianz von Herren und Damen aller Stände. Ein Beitrag zur Lösung der socialen Frage. Pustet in Regensburg. 1888. 8°. 16 S. Preis broschirt 20 Pf. — Aufruf zur Bildung einer solchen Partei und Programm-Entwurf.

Nurz O. C. St. Pölten. 1893. Commission bei Heinrich Kirch in Wien. 12°. 114 S. Preis broschirt 30 kr. — Der Verfasser ist ein entschiedener Gegner aller Verstaatlichung des Privatbesitzes, hat schon beim Linzer Katholikentage gegen diesbezügliche Anträge Stellung genommen und begründet seine Abneigung gegen die Ausdehnung der staatlichen Machtsphäre mit dem Hinweis auf die gemachten Erfahrungen, welche darthun, daß die Nachtheile der Verstaatlichung: Mißbrauch des Capitals, Vergrößerung der Staatschuld, schlechte Entlohnung der Hand- und Kopfarbeiter, vielfach ungenügende Preisermäßigung (z. B. bei Viehsalz), Kränkung des Eigenthumsrechtes u. s. w. die Vortheile, welche die Staatswirtschaft bietet, bedeutend überwiegen.

Der Socialdemokrat hat das Wort! Die Socialdemokratie, beleuchtet durch mehrere hundert Zeugnisse von Parteigenossen. Von E. Klein. Herder in Freiburg. 1892. 8°. 198 S. Preis broschirt M. 1.50. — Mit vieler Mühe und Sorgfalt hat der Verfasser aus den socialdemokratischen Schriften eine große Anzahl von Aussprüchen ausgelesen, welche einen untrüglichen und tiefen Einblick in die wahren Gesinnungen und Bestrebungen der verberbenschwangeren Partei ermöglichen. „Aus Deinem Munde richte ich Dich, du schalkhafter Knecht.“ Wer die Aufgabe hat, gegen die Socialdemokraten zu sprechen oder zu schreiben, dem sind in diesem Buche Waffen genug geboten, um die Feinde mit den eigenen Waffen zu schlagen. Der Stoff ist in folgende Capitel wohl geordnet: Socialdemokratie und Revolution; Socialdemokratie und künstliche Gesellschaft; Socialdemokratie und Religion; Socialdemokratie und Moral; Socialdemokratie und Wissenschaft. Im Schlusswort spricht der Verfasser über die Ursachen der Social-

demokratie und über die Rettungsmittel. Der Anhang macht uns mit dem Programm von Gotha und Erfurt und mit den Statuten der socialdemokratischen Partei bekannt.

Bebel und sein Evangelium. Socialpolitische Studie von Konrad Albrecht Ley. Zweite Auflage. V. Schwann in Düsseldorf. 1892. 8°. 140 S. Preis broschirt M. 1.20. — Das Buch macht den Leser mit den Hauptgrundsätzen, wie sie von Bebel verfochten werden, bekannt, und stellt diesen die wahren Grundsätze, welche die Religion lehrt zum Besten der Menschen, über Sittlichkeit, Ehe, Erziehung, Eigenthum, Arbeit, Staat und Staatsregierung, entgegen. Für gewandte Leser.

Die Frau und der Socialismus. Von August Bebel. 25. (!) Auflage. Diez in Stuttgart. 1895. gr. 8°. 472 S. Preis broschirt M. 2. — Es ist dies das famose Buch, in das der Socialisten-Apostel seine weltumstürzenden Ideen niederlegt und besonders die Stellung der Frauen im socialistischen Zukunftsstaate gezeigt hat. Wir führen dieses in vielen tausenden von Exemplaren verbreitete Nachwerk nur deshalb an, weil unsere socialistischen Stürmer auf diese Schrift wie auf ein Evangelium sich berufen; oft wird von socialdemokratischer Seite der Vorwurf erhoben, daß ihre Gegner die Literatur, die Anschauungen der Socialisten nicht kennen; wer diesem Vorwurfe ausweichen will, der studiere Bebel's Werk; der Blößen und Widersinnigkeiten finden sich so viele, daß man nicht mehr in Verlegenheit sein wird, das Unsinntige und Unmögliche der socialistischen Bestrebungen klar darzulegen und sie in Wort und Schrift zu bekämpfen.

Pastoral-Fragen und -Fälle.

I. (Occasio proxima.) Casus I. Aurelius, ein Jüngling, lebt schon längere Zeit in einem sündhaften Verhältnis mit der in der Nachbarschaft wohnenden Ludmilla, die ihm ein Kind gebär; nächstes Jahr will er sie sicher heiraten. Er geht öfters hin zu Ludmilla, um das Nothwendige fürs Kind zu bringen, und läßt auch bei Ludmilla waschen und flicken. Aurelius beichtet bei Tryphon, der die Heirat in Kürze verlangt; widrigenfalls dürfe Aurelius nicht mehr selbst zu seinem Kinde bei Ludmilla gehen, sondern müsse das Nothwendige schicken, dürfe bei Ludmilla nicht mehr waschen und flicken lassen und zur Zeit der Heirat müsse er mit einem Begleiter zum Vater der Ludmilla gehen, um so das Nothwendige zu besprechen. Aurelius verspricht zu thun, was ihm möglich ist und mit Ludmilla nicht mehr zu sündigen, geht aber auf die Erfüllung der verlangten Punkte nicht ein. Tryphon sieht so seinen Rückfall voraus und versagt ihm für diesmal die Absolution. Hat Tryphon recht gehandelt? Ist keine Furcht, daß Aurelius nicht mehr beichten geht oder so communiciert?

Casus II. Ein Auszügler (Ausnehmer), der im Hause rechtlich seine Wohnung hat, unterhält mit der Hausfrau Lucia, die mit ihrem Manne das Haus gekauft hat, schon jahrelang einen verbotenen Umgang. Er kann keine andere Wohnung nehmen und bezieht vom Hause die Nahrungsmittel. Lucia beichtet jährlich öfters, hat immer Besserung versprochen und wurde absolviert. Setzt beichtet Lucia bei Ennius, der zwar keine Aenderung in den Wohnungs-